

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

PROF. DR. ROLAND MIKLAU

Sektionschef i.R.
Präsident der ÖJK

Geboren 1941 in Wien

Studien der Rechtswissenschaft (Wien, Dr. juris 1963) und der Politikwissenschaft
(Kansas/USA, 1965/66)

Rechtsanwaltsanwärter und Richteramtsanwärter (1964, 1966 –1969)

Ernennung zum Richter (1970)

Referent und Abteilungsleiter im Bundesministerium f. Justiz (1970-1987)

Leiter der Sektion für Strafrechtsgesetzgebung im BMJ (1987-2006)

Mitglied von Arbeitsgruppen des Europarats (CDPC) und des Rates der EU im
Strafrechtsbereich (1972-2006)

Vizepräsident des Strafrechts-Leitungskomitees CDPC beim Europarat (2009-2011)

Leiter der EU-Mission zur Unterstützung der Justiz Albanien (Euralius) in Tirana (2007-
2010)

Mitglied des Menschenrechtsbeirats beim Bundesministerium für Inneres (1999-2012) sowie
des Menschenrechtsbeirats bei der Volksanwaltschaft (seit 2012)

Vorstandsmitglied des Österreichischen Juristentages und d. Landesgruppe Österreich der
Internationalen Strafrechtsgesellschaft (AIDP)

Mitherausgeber des Journals für Rechtspolitik

Veröffentlichungen in den Bereichen Kriminalpolitik , Jugendstrafrecht, Sanktionenrecht,
Strafprozessrecht, Verwaltungsstrafrecht, Todesstrafe und internationales Strafrecht

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

BUNDESMINISTERIN MAG. DR. BEATRIX KARL

Geboren am 10.12.1967



Politische Laufbahn:

Seit 21. April 2011

26. Jänner 2010 – 20. April 2011

Juli 2009 – Jänner 2010

Dezember 2008 – Jänner 2010

November 2006 – Jänner 2010

Bundesministerin für Justiz

Bundesministerin für Wissenschaft und Forschung

Generalsekretärin des ÖAAB

Wissenschaftssprecherin der ÖVP

Abgeordnete zum Nationalrat

Berufliche Laufbahn:

Seit März 2003

21. Jänner 2003

01. März 2001

September 1999 – August 2002

01. Dezember 1991

Außerordentliche Universitätsprofessorin
für Arbeitsrecht, Sozialrecht und Europarecht
Karl-Franzens-Universität Graz

Verleihung der Lehrbefugnis als Universitätsdozentin
für Arbeitsrecht, Sozialrecht und Europarecht
durch die Rechtswissenschaftliche Fakultät der
Karl-Franzens-Universität Graz

Bestellung zur Assistenzprofessorin

APART-Stipendiatin (Austrian Programme for Advanced
Research and Technology) am **Max-Planck-Institut** für
ausländisches und internationales Sozialrecht, München

Bestellung zur Universitätsassistentin
am Institut für Arbeits- und Sozialrecht
Karl-Franzens-Universität Graz

Ausbildung:

März 1991 – November 1995

Oktober 1986 – Jänner 1991

September 1982 – Juni 1986

Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften
Karl-Franzens-Universität Graz

Diplomstudium der Rechtswissenschaften
Karl-Franzens-Universität Graz

Bundes-Oberstufenrealgymnasium Feldbach

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

DR. JOSEF OSTERMAYER



Seit der Angelobung der neuen Bundesregierung, im Dezember 2008, ist Josef Ostermayer Staatssekretär für Medien und Koordination im Bundeskanzleramt. Vor seinem Wechsel war Ostermayer Kabinettschef im Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT).

Ab Mai 2004 bis zu seinem Wechsel ins BMVIT im Jahre 2007 war er Geschäftsführer des Wohnfonds-Wien (früher: Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds).

Josef Ostermayer wurde am 12. März 1961 in Schattendorf im Burgenland geboren. Nach seiner Matura am Bundesrealgymnasium in Mattersburg begann Ostermayer das Studium der Rechtswissenschaften, das er 1985 abschloss.

Ab dem Jahr 1987 arbeitete er als Rechtsberater und -vertreter bei der Mietervereinigung Österreichs und wurde 1988 deren leitender Jurist. Diese Funktion hatte er inne, bis er 1994 als Angestellter des Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds ins Büro des amtsführenden Stadtrates für Wohnen, Wohnbau und Stadterneuerung wechselte. Josef Ostermayer ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

HR HON.-PROF. DR. MEINRAD HANDSTAGER

CV

- 1977–1983 Studienassistent und Vertragsassistent an der Universität Graz (Institut für Römisches Recht und antike Rechtsgeschichte, Institut für Öffentliches Recht, Politikwissenschaft und Verwaltungslehre)
- 1984–1995 Tätigkeit im Bundeskanzleramt-Verfassungsdienst
- seit 1996 Hofrat des Verwaltungsgerichtshofes
- seit 2009 Honorarprofessor an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
- zuletzt Gastprofessor an der Karl-Franzens-Universität Graz

Mitgliedschaften

Österreichische Juristenkommission
Wiener Juristische Gesellschaft

Publikationen

1. Kommentierte Gesetzesausgaben

1. Bundeswahlrecht und direkte Demokratie. Gesetzesausgabe mit Erläuterungen und einer Sammlung der Judikatur. Wien 1990 (herausgegeben von Dr. Neisser, Mitarbeit gemeinsam mit Dr. Schick)
2. Das Bundeswahlrecht. Gesetzesausgabe mit Erläuterungen und einer Sammlung der Judikatur. 2. Auflage, Wien 1994 (gemeinsam mit Dr. Neisser und Dr. Schick)
3. Das Europawahlrecht. Gesetzesausgabe mit Erläuterungen und einer Sammlung der Judikatur. Wien 1996 (gemeinsam mit Dr. Neisser und Dr. Schick)

2. Mitarbeit bei Kommentaren

1. Art 52 a B-VG,
2. Art 81 B-VG,
3. Art 84 B-VG,

alle in: Korinek/Holoubek, Bundesverfassungsrecht, (Art 52 a und Art 84: 2000, Art 81: 2001)

3. Aufsätze

1. Bemerkungen zur verfassungsrechtlichen Institution des "Dienstwechsels" im Art. 21 Abs 4 B-VG, Zeitschrift für Verwaltung 1993, Seite 449 ff
2. Gleichheitssatz und Bestimmtheit eines Gesetzes, Zeitschrift für Verwaltung 1994, 18 ff
3. Sicherheitsverwaltung und mittelbare Bundesverwaltung, Österreichische Juristenzeitung 1995, 1 ff
4. Verfassungskonforme oder berichtigende Auslegung?, Österreichische Juristenzeitung 1998, 169 ff
5. Vom "klaren Wortsinn" des Gesetzes, Zeitschrift für Verwaltung 1998, 471 ff
6. Fragen des Gemeinschaftsrechts in der Judikatur des Verwaltungsgerichtshofes, in: Österreichische Juristenkommission (Hrsg), Kritik und Fortschritt im Rechtsstaat. Österreich als Mitglied der Europäischen Union, 1999, 73 ff
7. Der Verwaltungsgerichtshof und das Vorabentscheidungsverfahren, in: Thienel (Hrsg), Verwaltungsgerichtsbarkeit im Wandel, 1999, 179 ff
8. Die neuen Medien im Verwaltungsverfahren, in: Pauer (Hrsg), Neue Medien. 3. Fakultätstag der Rechtswissenschaftlichen Fakultät 12. Mai 2000, Graz (oJ), 257 ff
9. Die Bedeutung des Vorabentscheidungsverfahrens für das verwaltungsgerichtliche Verfahren, in: Holoubek/Lang (Hrsg), Das EuGH-Verfahren in Steuersachen, 2000, 83 ff
10. Rechts- und Grundrechtsprobleme des elektronischen Verwaltungsverfahrens, in: Österreichische Juristenkommission (Hrsg), Grundrechte in der Informationsgesellschaft, 2001, 225 ff
11. Menschenwürde und Recht, in: Fleischhacker (Hrsg), Der Schutz des Menschen vor sich selbst, 2002, 125 ff
12. Zur Interpretationstheorie von Friedrich Lachmayer, in: Zwischen Rechtstheorie und e-government. Aktuelle Fragen der Rechtsinformatik 2003, 2003, 43
13. Die Bedeutung der Reinen Rechtslehre für die Rechtspraxis, ÖJZ 2004, 621
14. Zur Transformation der Rechtsprechung, in: Kopetz/Marko/Poier (Hrsg), Soziokultureller Wandel im Verfassungsstaat, 2004, 63 ff
15. Die Vermehrung der Normen. Überlegungen zur Gesetzesflut in Österreich, in: Sperl/Steiner, Vermehrung (Was für Zeiten: Band 2), 2004, 100 ff
16. Regulierungsrecht – die Perspektive der Rechtskontrolle, in: Raschauer, B., Aktuelles Telekommunikationsrecht, 2005, 51
17. Entscheidungsrhetorik – Entscheidungsargumentation, in: Schweighofer/Liebwald/Augeneder/Menzel, Effizienz und e-Lösungen in Staat und Gesellschaft, 2005, 35

18. Legistik und Rechtskontrolle, in: Bildungsprotokolle, Band 10, hg. von der Kärntner Verwaltungsakademie, 2005, 125
19. Zur Umsetzung des Gemeinschaftsrecht durch den Verwaltungsgerichtshof, in: 10 Jahre EU Mitgliedschaft: Eine Bilanz aus der Sicht der österreichischen Höchstgerichte, hg. vom Institut für Europäische Integrationsforschung, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Working Paper Nr: 14, 2005, 16
20. Zum Gesetzgebungsstil, in: Bildungsprotokolle, Band 12, hg. von der Kärntner Verwaltungsakademie, 2006, 167
21. Einwirkungen auf das Verfahrensrecht, in: Eilmansberger u.a. (Hrsg.), 10 Jahre Anwendung des Gemeinschaftsrechts in Österreich, 2006, 155
22. Rechtsprechung und Republik, in: Lackner/Mantl (Hrsg.), FS Kapellari, 2006, 703
23. Alternativen in der Judikatur, in: Schweighofer u.a. (Hrsg), IRIS 2006, 457
24. Verhältnis des EU Rechts zum nationalen Recht unter besonderer Berücksichtigung des Vorrangs des Gemeinschaftsrechts, in: Hummer u.a. (Hrsg.), 10 Jahre EU-Mitgliedschaft – Bilanz und Ausblick, 2006,221
25. Rechtspraxis als vernunftsförmige Emanzipation, in: Sperl/Steiner, Ende der Aufklärung (Was für Zeiten: Band 8), 2007, 126 ff
26. EU-Rechtsetzung versus innerstaatliche Gesetzgebung, in: Bildungsprotokolle, hg. von der Kärntner Verwaltungsakademie, 2007, 119
27. Zur Bedeutung der Entscheidungen des EGMR in der Praxis des VwGH, Richterzeitung 2007, 160
28. Zu den Unabhängigkeitsbestimmungen des Staatsvertrags von Wien (insbesondere zum Anschlussverbot), in: Hummer u.a. (Hrsg.), 50 Jahre Staatsvertrag und immerwährende Neutralität Österreichs, 2007, 53
29. Zur konstitutionellen Dimension des Jagdrechts, in: Bammer/Holzinger/Vogl/Wenda (Hrsg.), Rechtsschutz gestern – heute- morgen, FS Rudolf Machacek und Franz Matscher, 2008, 169
30. Elektronische Formulare – Überlegungen zum Rechtsschutz, in: Bildungsprotokolle, hg. von der Kärntner Verwaltungsakademie, 2008, 63
31. Zur Perspektive der Rechtsanwendung, in Schweighofer u.a. (Hrsg), Komplexitätsgrenzen der Rechtsinformatik, IRIS 2008, 493
32. Qualifikation und Bestellung, in: Holoubek/Lang (Hrsg), Die Schaffung einer Verwaltungsgerichtsbarkeit erster Instanz, 2008, 327
33. Staatstheorie und Terrorismus, in: Sperl/Steiner (Hrsg), Watching you. Kontrolle, Datenhandel, Überwachung, 2008, 21

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

34. A Case Concerning Significant Market Power and Consultation Procedures (Judgement No 2004/03/0210, 28/2/2007), abrufbar unter: http://ec.europa.eu/information_society/policy/ecom/implementation_enforcement/article_7/presentations_2008/index_en.htm
35. Rechtssätze und Judikaturlinien, in: E. Schweighofer, Semantisches Web und Soziale Netzwerke im Recht (IRIS 2009), 2009, 271
36. E-voting und Wahlrecht, in: Poier (Hrsg), Demokratie im Umbruch. Perspektiven einer Wahlrechtsreform, 2009, 139
37. Judizielle Kritik und legistische Kultur, in: Kärntner Verwaltungsakademie (Hrsg), Bildungsprotokolle, Band 18, 2010, 19
38. Vollziehung des EU-Rechts in Österreich - dargestellt am Beispiel der Anwendung des Gemeinschaftsrechts durch den VwGH, in: Hummer (Hrsg), Neueste Entwicklungen im Zusammenspiel von Europarecht und nationalem Recht der Mitgliedstaaten, 2010, 123
39. Zur Verfassungskonformität der verfassungskonformen Auslegung, in: Brünner ua (Hrsg), Mensch-Gruppe-Gesellschaft, FS Manfred Prisching, 2010, 969
40. Europäische Behördenkooperation, in: Österreichische Juristenkommission (Hrsg), Grundrechte im Europa der Zukunft, 2010, 77
41. Die polizeiliche Generalklausel, LJZ 2011, 136
42. Europäische Rechtsumsetzung aus der Sicht der Gerichtsbarkeit , in: Bildungsprotokolle, Band 19, hg. von der Kärntner Verwaltungsakademie, 2011, 95
43. Auswirkungen des Vertrags von Lissabon auf den Verwaltungsgerichtshof, in: Wachter (Hrsg), Altersdiskriminierung. Jahrbuch 2011, 13
44. Zum Umgang mit der Unschärfe des Rechts, in: FS Schweighofer, 2011, 55
45. Jurisprudenz als metadogmatische Herausforderung – eine Skizze, in: Bildungsprotokolle, Band 20, hg. von der Kärntner Verwaltungsakademie, 2012, 77
46. Grundrecht auf Gesundheitsschutz, in: Österreichische Juristenkommission (Hrsg), (im Erscheinen)
47. Der VwGH im Kontext des Europarechts, in: Rechtswissenschaftliche Fakultät/Universität Graz, (Hrsg): Die österreichischen Höchstgerichte und die europäischen Gerichtshöfe zwischen Recht, Wirtschaft und Politik, 41 (Publikation zum Fakultätstag 2012)

gemeinsam mit anderen Autoren:

1. The interdependence of law and political science: About the "essence and value" of a "Juristenpolitologie"-approach. Wolfgang Mantl to his 70th Birthday, in: ICL 2009, 66 (gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr.Marko)

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

2. Teilnahme Österreichs an internationalen Embargos, Economy, Fachmagazin für internationale Wirtschaft, 1993, Seite 40 ff (gemeinsam mit Dr.Kofler)
3. Die UN-Embargoresolution gegen Restjugoslawien, Economy 1993, Seite 242 ff (gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr.Reinisch)
4. Sicherheitsverwaltung und MRK - Rechtsprechung der Organe der MRK zum Handeln der Sicherheitspolizei, Österreichische Juristenzeitung 1995, 251 ff (gemeinsam mit SC Dr.Okresek)
5. Aus der Rechtsprechung der Gerichte der Europäischen Union (gemeinsam mit Mag .Waldherr), Österreichische Juristenzeitung 1995 (161 ff, 321 ff, 601 ff) und 1996 (16 ff)
6. Die Alternative Liste Graz als Erweiterung des kommunalpolitischen Systems, Österreichisches Jahrbuch für Politik 1983, 295 ff (gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Merli)
7. Kritik und Fortschritt im Rechtsstaat, Band Nr. 40 der Österreichischen Juristenkommission zum Thema: Grundrecht auf Gesundheitsschutz?

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

UNIV.-PROF. DR. DR. CHRISTOPH GRABENWARTER

Institut für Europarecht und Internationales Recht
Wirtschaftsuniversität Wien
Althanstraße 39-45
1090 Wien

- 1966 Geboren in Bruck/Mur (Steiermark)
- 1972 – 1984 Schulbesuch in Graz
- 1984 – 1989 Studium der Rechtswissenschaften und Studium der Handelswissenschaft in Wien
- 1988 – 1997 Universitätsassistent an der Universität Wien
- 1997 Habilitation für Verfassungsrecht, Verwaltungsrecht und Rechtsvergleichung im Öffentlichen Recht an der Universität Wien
- 1997 – 1999 Gastprofessor an der Universität Linz
- 1999 – 2002 Universitätsprofessor für Öffentliches Recht an der Universität Bonn
- 2002 – 2008 Universitätsprofessor für Vergleichendes und Europäisches Öffentliches Recht und Wirtschaftsrecht an der Universität Graz (ab 2006 Vertretung einer Professur für Öffentliches Recht an der Wirtschaftsuniversität Wien)
- seit 2008 Universitätsprofessor für Öffentliches Recht, Wirtschaftsrecht und Völkerrecht an der Wirtschaftsuniversität Wien

Mitglied des Verfassungsgerichtshofes

Österreichisches Mitglied in der Venedig-Kommission "Democracy through Law" des Europarates

Mitglied des Fachbeirats des Max-Planck-Institutes für Ausländisches Öffentliches Recht und Völkerrecht, Heidelberg

Vizepräsident des Österreichischen Juristentages

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

SEKTIONSCHEF DR. GERHARD HESSE

2. April 1970 – geboren in Wien

1976 bis 1980 – Volksschule

1980 bis 1988 – Besuch des Gymnasiums

Oktober 1988 bis März 1993 – Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien

Jänner 1990 bis März 1993 – Mitarbeiter in einer Rechtsanwaltskanzlei

1. April 1993 – Sponsion zum Magister der Rechtswissenschaften

1993 bis 1994 – Mitarbeiter des Abgeordneten zum Nationalrat Peter Schieder

Jänner 1994 – Eintritt in das Bundeskanzleramt

Jänner 1994 bis Mai 1995 – Mitarbeiter in der Abteilung IV/5 (Integrationspolitische Koordination) des Bundeskanzleramtes

Juni 1995 bis November 2000 – Mitarbeiter im Verfassungsdienst des Bundeskanzleramtes

Juni 1999 bis November 2000 – Leiter des Referats V/A/5/a „Soziales und sonstige Verwaltungsangelegenheiten“

Dezember 2000 bis Mai 2002 – Mitarbeiter in der Direktion der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien bzw. Bundesarbeitskammer

6. Dezember 2002 – Promotion zum Doktor der Rechtswissenschaften mit ausgezeichnetem Erfolg

ab Juni 2002 bis 2007 – Mitarbeiter im Verfassungsdienst des Bundeskanzleramtes

Dezember 2004 bis 2007 – Leiter des Referats V/A/5/a „Soziales, Gesundheit und sonstige Verwaltungsangelegenheiten“

Jänner 2007 bis Dezember 2008 – Stellvertretender Kabinettschef von Bundeskanzler Dr. Alfred Gusenbauer

Dezember 2008 bis März 2010 – Stellvertretender Kabinettschef von Bundeskanzler Werner Faymann

Seit April 2010 – Leiter des Verfassungsdienstes im Bundeskanzleramt

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

MAG. DR. IUR. WOLFGANG STEINER

(Universität Linz)

Verheiratet, drei (volljährige) Kinder



- | | |
|-----------------------|--|
| seit 2010 | Direktor des Oö. Landtags und Leiter der Direktion
Verfassungsdienst im Amt der Oö. Landesregierung
(Funktionstitel Landtagsdirektor)

Mitglied der Österreichischen Juristenkommission

Lehrbeauftragter an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der
Universität Linz (seit 1986) |
| Jän. 2004 – Dez. 2009 | Präsident des Unabhängigen Verwaltungssenats (UVS) des
Landes Oberösterreich (seit April 2008, davor Vizepräsident) |
| Nov. 1991 – Jän. 2004 | Mitarbeiter im Amt der Oö. Landesregierung-Verfassungsdienst
und in der Oberösterreichischen Landtagsdirektion |
| 1994/95 | Einjährige Dienstzuteilung im Bundeskanzleramt-
Verfassungsdienst, Wien |
| 1984 – Okt. 1991 | Studien-, Vertrags- und Universitätsassistent am Institut für
Verwaltungsrecht und Verwaltungslehre der Universität Linz
(Vorstand: Peter Oberdorfer / Bruno Binder) |
| 1985/1988 | Sponion zum Magister / Promotion zum Doktor der
Rechtswissenschaften |
| 1980 | Matura am Stiftsgymnasium Wilhering |
| 1962 | geboren in Linz, Oberösterreich |

Zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen.

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

UNIV. PROF. DR. GERHARD BAUMGARTNER



© aau/Puch

- 1971 Geboren in Steyr
- 1990 – 1995 Diplomstudium der Rechtswissenschaften an der Universität Salzburg
- 1995 – 1996 Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften an der Universität Salzburg
- 1996 – 1997 (halbbeschäftigter) Vertragsassistent am Institut für Verfassungs- und Verwaltungsrecht der Universität Salzburg
- 1997 Rechtspraktikum am Bezirksgericht/Landesgericht Salzburg
- 1997 – 2001 Universitätsassistent am Institut für Verfassungs- und Verwaltungsrecht der Universität Salzburg
- 2001 – 2002 Referent im Bundeskanzleramt-Verfassungsdienst
- 2002 – 2004 APART-Stipendiat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
- 2004 – 2007 Referent im Kabinett des Bundeskanzlers
- 2005 Verleihung der Lehrbefugnis (venia docendi) für die Fächer „Verfassungs- und Verwaltungsrecht einschließlich ihrer Bezüge zum Europarecht“
- 2007 – 2009 Referent im Kabinett des Vizekanzlers und Bundesministers für Finanzen
- 2009 – 2011 Universitätsprofessor für Öffentliches Recht an der Wirtschaftsuniversität Wien
- seit 03/2011 Universitätsprofessor für Öffentliches Recht an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

ASSOZ.-PROF. DR. DANIEL ENNÖCKL LL.M.

Beruf

- 12/2012 **Assoziierung als Professor**
Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Wien
- 11/2012 **Habilitation für die Fächer Verfassungsrecht, Verwaltungsrecht sowie die damit zusammenhängenden Bereich des Europarechts**
Habilitationsschrift „Der Schutz der Privatsphäre in der elektronischen Datenverarbeitung“
- 10/2009 **Ernennung zum Assistenzprofessor auf einer tenure track-Stelle**
Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Universität Wien
- 2003 – 2009 **Universitätsassistent**
Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Universität Wien
- 12/2002 **Rechtsanwaltsprüfung** (mit Auszeichnung)
Eintragung als Rechtsanwalt und in die Liste der Strafverteidiger
- 1998 – 2002 **Rechtsanwaltsanwärter**
Kanzlei Prader & Plaz OEG Wien
- 1997 – 1998 **Rechtspraktikant**
Bezirksgericht Wiener Neustadt, Landesgericht für ZRS Wien
- 1996 – 1997 **Zivildienst**
Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes

Ausbildung

- 2000 **General and Specialized Courses on European Law**
European University Institute, Florenz
- 1998 – 2000 **Postgraduate Studium EURO-JUS – LL.M.**
Donauuniversität Krems
- 1999 **Promotion zum Doctor iuris** (mit Auszeichnung)
Universität Wien
- 1991 – 1996 **Studium der Rechtswissenschaften**
Universität Wien

UNIV.PROF. DR. MICHAEL HOLOUBEK

Geboren am 5.11.1962 in Wien.

1986 Sponion zum Mag.iur., 1989 Promotion zum Dr.iur. an der Universität Wien.

Nach Gerichtspraxis und Post-Graduate-Lehrgang für internationale Studien an der Universität Wien 1990 bis 1996 Universitätsassistent am Institut für Verfassungs- und Verwaltungsrecht der Wirtschaftsuniversität Wien (bei Univ.Prof. Dr. Karl Korinek), dazwischen 1989/1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Verfassungsgerichtshof (bei Univ.Prof. Dr. Karl Spielbüchler). 1996 Habilitation an der Wirtschaftsuniversität Wien für „Öffentliches Recht“.

1997/1998 Professur für Öffentliches Recht am Institut für Technik- und Umweltrecht der Juristischen Fakultät der TU Dresden, seit 1998 Universitätsprofessor für „Öffentliches Recht“ am Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht der Wirtschaftsuniversität Wien. 2005/2006 Forschungsaufenthalt und Gastprofessur an der School of Law, University of Limerick, Irland.

Seit 1.1.2011 Mitglied und seit 15.3.2011 ständiger Referent des österreichischen Verfassungsgerichtshofes.

2000 – 2003 Vorsitzender des Universitätskollegiums der Wirtschaftsuniversität Wien; 2007 – 2010 Vizerektor für Infrastruktur und Personal der WU; seit 2011 Rektoratsbeauftragter für Neubauangelegenheiten der WU.

1997 – 2003 Vorsitzender der Bundes-Vergabekontrollkommission; bis 2010 Mitglied des Bundeskommunikationssenats; Vorsitzender des Fachbeirats zur Vergabe der Mittel an den nichtkommerziellen Rundfunk und privaten Rundfunk bei der RTR-GmbH; 1999/2000 vom österreichischen Nationalrat nominiertes Ersatzmitglied in der Ad-hoc-Arbeitsgruppe des Europäischen Rates („Konvent“) zur Erarbeitung einer „Charta der Grundrechte der Europäischen Union“; 2004/2005 Mitglied des Österreich-Konvents.

2008/2009 Mitglied des Vorstands der Vereinigung Deutscher Staatsrechtslehrer; Schriftleiter des „Journals für Rechtspolitik“ (gemeinsam mit Georg Lienbacher); Mitherausgeber der Zeitschrift für „Vergaberecht und Beschaffungspraxis – ZVB“; ständiger Mitarbeiter der Fachzeitschrift „eoclex“; Mitglied des Herausgeberbeirats von „Medien und Recht“, „Recht und Praxis der öffentlichen Auftragsvergabe – RPA“, der „Zeitschrift für Public Policy, Recht und Management“ und der „Zeitschrift für Verwaltung“ sowie des Redaktionsbeirats der „Österreichischen Zeitschrift für Wirtschaftsrecht“; Vorsitzender der Studiengesellschaft für Wirtschaft und Recht; Mitglied des Forschungsbeirats des Instituts für Europäisches Medienrecht, Saarbrücken/Brüssel; Vorstandsmitglied des „Forschungsinstituts für das Recht der Elektronischen Massenmedien (REM)“; Mitglied des Kuratoriums des Europäischen Forum Alpbach.

UNIV.-PROF. DR. DAVID LEEB

Johannes Kepler Universität Linz

Institut für Staatsrecht und Politische Wissenschaften

1973	geboren in Linz
1991	Matura Akademisches Gymnasium (BG I) Linz
1992–1997	Diplomstudium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien
1998–2009	Universitätsassistent an der JKU Linz
1998–2001	Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften an der JKU Linz
2009	Verleihung der Lehrbefugnis für „Öffentliches Recht“ durch die JKU Linz
2009/2010 (WS)	Gastprofessor an der WU Wien
2009-2010	Mitarbeiter beim Verfassungsdienst des Amtes der Oö LReg
seit 2010	Universitätsprofessor für Öffentliches Recht an der JKU Linz; Leiter der Abteilung für Prozessrecht und Grundrechtsschutz

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

MAG. ANGELIKA FLATZ



Sektionschefin der Sektion III „Öffentlicher Dienst und Verwaltungsinnovation“ des Bundeskanzleramtes.

Juristin mit Erfahrung in der Privatwirtschaft, zahlreiche Positionen in der österreichischen Verwaltung. Unter anderem als Leiterin des Büros der Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst sowie als Leiterin des Büros der Präsidentin des Nationalrates.

Aktuellen Arbeits- und Schwerpunktthemen sind das Dienst-, Besoldungs- und Pensionsrecht, Personalmanagement und Bildungscontrolling, Verwaltungsinnovation in Zeiten von New Governance und Wirkungsorientierung sowie das Qualitätsmanagement im Öffentlichen Dienst.

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

MAG. HARALD PERL

Derzeit Präsident des Asylgerichtshofes, von der Bundesregierung zum Präsidenten des neuen Bundesverwaltungsgerichts bestellt.

Nach dem Studium der Rechtswissenschaften Eintritt ins Bundesministerium für Landesverteidigung; später Wechsel ins Bundeskanzleramt; Büroleiter im Kabinett von Bundeskanzler Franz Vranitzky; danach Ernennung zum Vorsitzenden des Unabhängigen Bundesasylsenats.

PRÄSIDENTIN DR. DANIELA MOSER

Geboren: 12.11.1955 in Klagenfurt

Familienstand: verheiratet, 1 Tochter

Ausbildung:

1962 – 1966: Volksschule in Klagenfurt

1966 – 1974: Gymnasium in Klagenfurt

1974/75 – 1979/1980: Studium der Rechtswissenschaften in Wien

21. Mai 1980: Promotion zur Dr. iuris

1980 – 1981: Gerichtspraxis

1. April 1981: Dienstantritt im Finanzamt Klagenfurt

1981 – 1983: praktische Ausbildung bei den Finanzämtern Klagenfurt und Villach

August – Dezember 1983: Absolvierung des Ausbildungslehrganges für den Höheren Finanzdienst

Fortbildung:

1991: Absolvierung des Fortbildungslehrganges für Betriebsprüfer der Verwendungsgruppe A

1995: Fortbildung im Rahmen des EU-Curriculums an der Verwaltungsakademie des Bundes

2002: Führungskräftelehrgang der Finanzverwaltung in Raach

Beruflicher Werdegang:

- 1984: Versetzung vom Finanzamt Klagenfurt zur Finanzlandesdirektion für Kärnten
- 1985 – 1986: Mutterschutz und Karenzjahr
- ab Jänner 1988 Stellvertreterin des Vorstandes einer Geschäftsabteilung der Finanzlandesdirektion für Kärnten
- ab September 1992 Dienstzuteilung bzw. ab September 1994 Versetzung zur Finanzlandesdirektion für Wien, NÖ. Und Bgld
- ab Juni 1996: Bestellung zur Senatsvorsitzenden, Gruppenleiterin und Vorstandstellvertreterin in der Finanzlandesdirektion für Wien, NÖ u. Bgld
- 1. Jänner 2003: Ernennung zur Präsidentin des unabhängigen Finanzsenates
- 11. Oktober 2007: Verleihung des Großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich
- 18. September 2012: Ernennung zur Präsidentin des Bundesfinanzgerichtes

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

DR. ALEXANDER KLINGENBRUNNER

Geboren am 27.8.1983 in Wien

Gymnasium in Wien, Matura 2001

Diplomstudium der Rechtswissenschaften in Wien, Mag. iur. 2005

Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften in Wien, Dr. iur. 2009

2006: Gerichtspraxis in Wien

2006-2008: Parlamentarischer Mitarbeiter

2006 – 2008: Projektassistent an der Universität Wien, Institut für Staats- und Verwaltungsrecht

2008 – 2009: Referent für sicherheitspolitische Angelegenheiten im Bundeskanzleramt

2009: SPÖ-Parlamentsfraktion

Seit 2010: Verfassungsreferent im Kabinett des Bundeskanzlers

Publikationen (Auswahl):

Kompetenzrechtliche Abgrenzungsfragen bei Spielen, *AnwBl* 2008, 59 (gemeinsam mit *Bresich*)

Die Justiziabilität der EU-Grundrechtecharta nach dem Reformvertrag von Lissabon, *JRP* 2008, 139 (gemeinsam mit *Raptis*)

Die Erwerbs- und Berufsfreiheit, in *Heißl*, Handbuch Menschenrechte (2009) 364

Fremdsprachen im Gemeindeamt, *RFG* 2009, 4

Die Fremdenrechtsnovelle 2009, *migralex* 2009, 38

Mautrecht, in *Bauer* (Hrsg) Handbuch Verkehrsrecht (2009) 243

Fighting Terrorism: The State of Emergency, in *Eberhard/Lachmayer/Ribarov/Thallinger*, Constitutional Limits to Security (2009) 89

Datenschutzrecht, in *Hammer et al*, Besonderes Verwaltungsrecht (2012) 78 (gemeinsam mit *Bresich*)

UNIV.PROF. DR. RUDOLF THIENEL

Vizepräsident des Verwaltungsgerichtshofes



- 1960: Geburt in Wien
- 1966–1978: Besuch der Volksschule und des Realgymnasiums in Wien; Reifeprüfung 1978
- 1978–1982: Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien
- 1982: Promotion zum Doktor der Rechtswissenschaften an der Universität Wien; danach Anstellung als Assistent am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien
- 1988: Dienstzuteilung zum Bundeskanzleramt-Verfassungsdienst
- 1989: Habilitation aus österreichischem Verfassungsrecht und österreichischem Verwaltungsrecht; danach Ernennung zum Assistenzprofessor am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien
- 1993: Ernennung zum Universitätsprofessor am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien
- 1995/1996: Gastprofessur an der Universität Linz im Studienjahr 1995/1996
- 2003–2007: Mitglied des Senats der Universität Wien
- 2004/05: Mitglied des Österreich-Konvents
- 2005–2007: Vorstand des Instituts für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien
- 2006–2011: Mitglied des Stiftungsrats der Stipendienstiftung der Republik Österreich
- Seit 2007: Vizepräsident des Verwaltungsgerichtshofes
- Seit 2011: Mitglied des Staatendokumentationsbeirates

Etwa 200 Publikationen zu Themen der Rechtsphilosophie, des Verfassungsrechts, des Verwaltungsrechts und des Rechts der Europäischen Union; zahlreiche Vorträge zu Themen aus diesen Fachbereichen im In- und Ausland. Mitglied der Vereinigung der deutschen Staatsrechtslehrer und des Österreichischen Juristentages; Mitglied des Vorstandes der Österreichischen Juristenkommission.

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

MAG. KLAUS HARTMANN

Jahrgang 1963, Mag. iur.

stellv. Sektionsleiter und Abteilungsleiter im Bundeskanzleramt,
Leiter der Verwaltungsakademie des Bundes

Studien der Rechtswissenschaften (abgeschlossen)
sowie der Betriebswirtschaftslehre und der Politikwissenschaften in Wien

- seit 2005
stellv. Leiter der Sektion „Öffentlicher Dienst und Verwaltungsinnovation“ im Bundeskanzleramt
- seit 2002
Leiter der Verwaltungsakademie des Bundes
(die organisatorisch als Abteilung des Bundeskanzleramtes in der Sektion „Öffentlicher Dienst und Verwaltungsinnovation“ eingerichtet ist)
- 2000 – 2002
Leiter des Referates „Dienst- und Fachaufsicht über die Verwaltungsakademie“ im Bundesministerium für öffentliche Leistung und Sport
- 1997 – 2000
Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Vortragender an der Verwaltungsakademie des Bundes
- 1990 – 1997
Assistent am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Wien bei o.Univ.Prof. Dr. Bernhard Raschauer

Mitarbeit in verschiedenen Gremien zur Staats- und Verwaltungsreform, so etwa
– in der „Aufgabenreformkommission“ (2000 – 2001)
– und im „Österreich-Konvent“ (2003 – 2005)

Vizepräsident im „Führungsforum Innovative Verwaltung“ (FIV),
eines Vereines von Führungskräften des öffentlichen Sektors

Mitglied der Österreichischen Juristenkommission

Publikationen sowie Vortrags- und Lehrtätigkeit in den Themenbereichen öffentliches Recht, Wirtschaftsrecht, Staats- und Verwaltungsorganisation, Public Management sowie Verwaltungswissenschaft. Letzte Veröffentlichung: Koordination und innere Führung in den Bundesministerien, Raschauer-FS (2013).

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

DR. MARKUS THOMA

Geboren 1961 in Linz; Studium der Rechtswissenschaften, Ausbildung und Ernennung zum Richter in Linz; nach Verwendung im Bundesministerium für Justiz (u.a. in der Legistik des Dienstrechts der Richter und Staatsanwälte) Richter am Bezirksgericht für Handelssachen und am Handelsgericht Wien; seit 2001 Richter des Verwaltungsgerichtshofes.

Seit Jahren in richterlichen Interessenvertretungen und in der Aus- und Fortbildung engagiert.

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

MAG. DR. MATHIAS VOGL

Sektionschef

1982 Eintritt in den Polizeidienst; Offiziersausbildung; kriminalpolizeiliche Ausbildung beim FBI; nebenberufliches Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien;

seit 1997 legistisch tätig; Politikberatung von 2000 bis 2002; seit März 2005 Leiter der Rechtssektion im Innenministerium; Mitglied in verschiedenen juristischen Vereinigungen (z.B. Juristentag, Juristenkommission, Verwaltungswissenschaftliche Gesellschaft; Gesellschaft für Gesetzgebungslehre); Mitglied des Menschenrechtsbeirats bei der Volksanwaltschaft; zahlreiche wissenschaftliche Publikationen zum Verfassungs-, Verwaltungs- und Strafrecht; Lehrtätigkeiten; Leopold-Kunschak-Preisträger

O. UNIV. PROF. DR. BERNHARD RASCHAUER

Geboren 19.04.1948
Familienstand verheiratet, 3 Söhne

Studium

1970 Akademisch geprüfter Übersetzer , Universität Wien
1971 Promotion zum Dr. iur., Universität Wien

Berufliche Laufbahn

1971 – 1974 Wissenschaftlicher Referent am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Heidelberg
1978 Habilitation zum Dozent für Verfassungsrecht, Verwaltungsrecht, ausländisches öffentliches Recht an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, Universität Wien
seit 1.2.1982 außerordentlicher Universitätsprofessor, Universität Wien
1985 – 1991 Umweltsenat des Landes Niederösterreich
1994 – 1998 Vorsitzender des Kuratoriums der Donau-Universität, Krems
seit 1.11.1989 ordentlicher Universitätsprofessor, Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Leiter der Abteilung „Öffentliches Wirtschaftsrecht“, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Wien
seit 1999 Mitglied des Unabhängigen Umweltsenats beim Umweltministerium
2000 – 2001 Vorsitzender der Aufgabenreformkommission der Bundesregierung
2003 – 2004 Mitglied des Österreich-Konvents

Autor mehrerer Fachpublikationen (insb)

- Allgemeines Verwaltungsrecht (3. Auflage 2009)
- Energierecht (2006)
- Grundriss des österreichischen Wirtschaftsrechts (3. Auflage 2010)
- UVP-G-Kommentar (1995)
- WRG-Kommentar (1993)

Herausgeber

1994 – 2009 Mitherausgeber von „Recht der Umwelt“
seit 2000 Herausgeber der von Günther Winkler gegründeten Schriftenreihe „Forschungen aus Staat und Recht“

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

MAG. KARL PAUER



- | | |
|-----------|--|
| 1961 | geboren in Wien |
| 1979 | Matura am Bundesrealgymnasium Wien 21., Franklinstrasse 1 |
| 1980 | Eintritt bei der Stadt Wien als Fachbeamter des Verwaltungsdienstes |
| 1985-1991 | Studium der Rechtswissenschaften |
| 1992 | Übernahme in den rechtskundigen Dienst der Stadt Wien |
| 2001-2003 | stellvertretender Leiter des Verfassungsdienstes der Stadt Wien |
| 2003 | Leiter der Magistratsabteilung 64 (Rechtliche Bau-, Energie-, Eisenbahn- und Luftfahrtangelegenheiten) |
| 2010 | Leiter des Geschäftsbereiches Recht der Magistratsdirektion der Stadt Wien |

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

MAG. WOLFGANG TAUCHER, M.A.

Geboren am: 13. April 1963

Verheiratet, 2 Kinder (18 Jahre, 20 Jahre)



Beruflicher Werdegang:

- 1996 – Direktor des Bundesasylamtes
- 1988 – 1996 Rechtsberater der Caritaszentrale, Wien
- 1994 Associated Legal Officer/UNHCR Wien
- 1987 – 1988 Rechtspraktikant OLG Graz
- 1986 – 1987 Universitätsassistent, Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen, Universität Graz

Ausbildung:

Zahlreiche Weiterbildungen, etwa in den Bereichen Kommunikation, CAF und Qualitätsmanagement, Projektmanagement.

- 2010 – 2012 Masterstudium Strategisches Sicherheitsmanagement, Fachhochschule Wiener Neustadt
- 1987 – 1988 Auslandsstipendium Max Planck Institut für Ausländisches Öffentliches Recht und Völkerrecht, Heidelberg, Deutschland
- 1981 – 1986 Studium der Rechtswissenschaften, Karl-Franzens Universität Graz

Weitere Aktivitäten:

Zahlreiche Publikationen zu nationalen und internationalen Asyl- und Migrationsthemen;

- 2010 – Stellvertretender Vorsitzender im Verwaltungsrat der EU-Asylagentur EASO
- 2009 – Mitglied im Beirat der Fachzeitschrift „fremdenund asylrechtliche Blätter“
- 2006 – Mitglied des Staatendokumentationsbeirates
- 1989 – Lektor am Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen, Universität Graz
- 2000 – 2003 Experte in zahlreichen EU-Projekten für den Aufbau von Asylsystemen in EU-Beitrittswerberstaaten
- 2001 Österreichischer Vertreter in den UNHCR Global Consultations zur Genfer Flüchtlingskonvention

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

MAG. BARBARA SODER

geb. 05.03.1968



10.01.2009 bis dato:

Leitung Sachgebiet Innenrevision beim Amt der Tiroler Landesregierung; verantwortlich für Innenrevision, Personalentwicklung und Qualitätsmanagement-Themen in der Landesverwaltung

Dezember 1992 bis Jänner 2009:

Juristische Tätigkeit in der Tiroler Landesverwaltung, unter anderem in folgenden Bereichen:

BH Landeck (Gewerberecht, Verkehrsrecht), Amt der Landesregierung (Abt. Gesundheitsrecht, Abt. Umweltschutz, Abt. Bau- und Raumordnungsrecht, Abt. Gewerberecht, Abt. Wasser-, Forst- und Energierecht), Leitung Tirol-Büro Brüssel, Leitung Tiroler Patientenvertretung.

1991 – 1992:

Rechtspraktikum beim Bezirks- und Landesgericht Innsbruck

1986 – 1991:

Studium der Rechtswissenschaften an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Zusatz-Ausbildungen:

Mediation, systemisches Coaching

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

DR. EDUARD PESENDORFER

Dr. Eduard Pesendorfer ist geboren am 29. Oktober 1947 in Traunkirchen, Volksschule in Traunkirchen, Bischöfliches Gymnasium am Kollegium Petrinum in Linz mit Matura 1965, Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien von 1965 bis 1969.

Nach der Gerichtspraxis ab 1. Juni 1970 beim Amt der öö. Landesregierung nach der Dienstausbildung ab 1971 Bearbeiter in der Abteilung Wasser- und Energierecht, ab 1978 Bearbeiter im Präsidium unter weitgehender Verwendung im Verfassungsdienst und in der Landtagskanzlei, ab 1982 Leiter des Büros des Landeshauptmannes, ab Jänner 1988 Landesamtsdirektor-Stellvertreter und seit 28. Oktober 1988 Landesamtsdirektor.

Präsident des Aufsichtsrates Energie AG Oberösterreich vom 5.12.1989 bis 3.7.2008.

Lehraufträge an der Universität Wien (1998 bis 2001) und an der Johannes Kepler Universität Linz seit 1.10.2000.

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

HR DR. WALTER LEISS

Generalsekretär des Österreichischen Gemeindebundes

Vor- und Zuname: Walter Leiss,
geboren am 12. Dezember 1957 in Mistelbach

Beruf: Generalsekretär

Berufsanschrift: Österreichischer Gemeindebund
Löwelstraße 6, 1010 Wien
Tel.: 01/ 512 14 80
Mail: office@gemeindebund.gv.at

Staatsbürgerschaft: Österreich

Ausbildung und Berufsweg

Seit 07/2011 Generalsekretär des Österreichischen Gemeindebundes

2000 – 2011 Klubdirektor im Landtagsklub der Volkspartei NÖ

1993 – 2000 Klubsekretär Im Landtagsklub der Volkspartei NÖ

1983 – 1993 Abteilung Gemeinden beim Amt der NÖ Landesregierung

1982 – 1983 BH St. Pölten

1982 Gerichtsjahr im Sprengel des OLG Wien

1977 – 1981 Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien

1976 – 1977 Präsenzdienst als Einjährig Freiwilliger in Salzburg und Wien dzt OLT.

1968 – 1976 Gymnasium an der Theresianischen Akademie in 1040 Wien

1964 – 1968 Volksschule in Orth an der Donau

MR DR. EVA SOUHRADA-KIRCHMAYER



geboren in Wien

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien

Studien- und Universitätsassistentin (Institut für Rechtsgeschichte) an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien

1983 bis 1991 Mitarbeiterin in der Rechts- und Legistikabteilung der Hochschulsektion im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung.

ab 1991 Tätigkeit im Bundeskanzleramt-Verfassungsdienst, Datenschutzabteilung

ab 1994 Stellvertretende Leitung der Datenschutzabteilung, ab 1995 zusätzlich Referatsleitungen

2004 bis 2010 Leiterin der Abteilung V/3 (Rechtliche Angelegenheiten des Datenschutzes und der elektronischen Datenverarbeitung, Geschäftsstelle des Datenschutzrates) im Bundeskanzleramt-Verfassungsdienst (parallel zu diesen Tätigkeiten 1997 bis Juni 2010 Ersatzmitglied der Datenschutzkommission und ab 2004 Ersatzmitglied des Datenschutzrates)

seit 1. Juli 2010 Leiterin der Geschäftsstelle der Datenschutzkommission und geschäftsführendes Mitglied der Datenschutzkommission

seit Dezember 2011 auch Datenschutzbeauftragte des Europarates

PROF. MAG. DR. RUDOLF KEPLINGER

Geburtsdatum: 4. Juli 1961



Beruflicher Weg:

- 1984 – 1990 Polizeibeamter bei der Bundespolizeidirektion Linz
- 1986 – 1992 Diplom- und Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften an der Joh. Kepler Universität Linz
- 1991 – 2005 Polizeijurist bei der Bundespolizeidirektion Linz (Verkehrsunfallreferat, Kriminalpolizei; stv. Leiter der Präsidialabteilung)
- 1991 – 1992 Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften an der Joh. Kepler Universität Linz
- seit 1993 Autor zahlreicher Publikationen zum Polizeirecht (zB Kommentar zum Sicherheitspolizeigesetz – in Zusammenarbeit mit anderen Autoren)
- seit 1996 Referent an der Sicherheitsakademie in Wien (bzw. an der Vorgängerorganisation) und an einigen Landesverwaltungsakademien usw.
- 2005 – 2012 Leiter des Landeskriminalamtes OÖ
- seit 2007 Lektor an der Fachhochschule Wiener Neustadt
- seit 2009 Universitäts-Lektor an der Johannes Kepler Universität Linz
- seit 2010 persönlicher Rechtsberater des Generaldirektors für die öffentliche Sicherheit Dr. Herbert Anderl bzw. nunmehr MMag. Konrad Kogler
- 2012 Verleihung des Berufstitels „Professor“ durch den Herrn Bundespräsidenten
- seit 2012 Leiter des Büros für Rechtsangelegenheiten und Stellvertreter des Leiters des Geschäftsbereichs B in der Landespolizeidirektion Oberösterreich

DR. BRIGITTE BIERLEIN

geboren am 25. Juni 1949 in Wien

- | | |
|---------------|---|
| seit 2003 | Vizepräsidentin des Verfassungsgerichtshofes |
| 1995 bis 2003 | Vorstandsmitglied bzw. Präsidentin der Vereinigung Österreichischer Staatsanwältinnen und Staatsanwälte |
| 1990 bis 2003 | Stellvertreterin des Leiters der Generalprokuratur beim Obersten Gerichtshof |
| 1988 bis 1990 | Stellvertreterin des Leiters der Oberstaatsanwaltschaft Wien |
| 1987 | Dienstzuteilung zum Bundesministerium für Justiz |
| 1986 | Dienstzuteilung zur Oberstaatsanwaltschaft Wien |
| 1977 bis 1986 | Staatsanwältin bei der Staatsanwaltschaft Wien |
| 1975 bis 1977 | Richteramtprüfung, danach Richterin am Bezirksgericht Innere Stadt Wien und am Strafbezirksgericht Wien |
| 1972 bis 1975 | Richterlicher Vorbereitungsdienst |
| 1971 | Promotion zum Dr. jur. an der Universität Wien |
| 1967 | Reifeprüfung am humanistischen Bundesgymnasium Wien III |

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

MAG. DR. JOHANNES FISCHER

(Universität Linz)

Jahrgang 1967

verheiratet, zwei Kinder



Juli 2012	Ernennung zum künftigen Präsidenten des Landesverwaltungsgerichts Oberösterreich
seit Mai 2010	Präsident des Unabhängigen Verwaltungssenats (UVS) des Landes Oberösterreich
seit Jänner 2010	Lehrbeauftragter an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Linz, Institut für Verwaltungsrecht und Verwaltungslehre
Juni 2008 – April 2010	Vizepräsident des Unabhängigen Verwaltungssenats (UVS) des Landes Oberösterreich
Februar 2000 – Mai 2008	Mitarbeiter im Verfassungsdienst des Amtes der Oö. Landesregierung und in der Oberösterreichischen Landtagsdirektion
Jänner 2003 – Dezember 2003	Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Verfassungsgerichtshof
Juni 1996 – Jänner 2000	Mitarbeiter in der Personalabteilung des Amtes der Oö. Landesregierung sowie der Bezirkshauptmannschaft Rohrbach
April 1994	Eintritt in den Landesdienst mit anschließender Ausbildung zum Verwaltungsjuristen
Juni 1990 – März 1994	Vertrags- und Universitätsassistent am Institut für Zivilrecht an der Universität Linz, Abteilung für Dogmengeschichte (Vorstand Univ. Prof. Dr. Peter Apathy)
1989/1992	Sponsion zum Magister / Promotion zum Doktor der Rechtswissenschaften
1985	Matura am bischöflichen Gymnasium Petrinum in Linz
28. Februar 1967	geboren und aufgewachsen in der Gemeinde Schlägl im oberen Mühlviertel

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

DR. FRANZ PHILIPP SUTTER

Hofrat des Verwaltungsgerichtshofes



Dr. Franz Philipp Sutter ist Richter am Verwaltungsgerichtshof in Wien. Nach dem Abschluss des Studiums der Rechtswissenschaften an der Juristischen Fakultät der Universität Wien trat er in das Institut für österreichisches und Internationales Steuerrecht der Wirtschaftsuniversität Wien ein, wo er mehrere Jahre in Forschung und Lehre tätig war. Vor seinem Eintritt in den Verwaltungsgerichtshof hatte er unterschiedliche Positionen in der österreichischen Verwaltung inne, insbesondere im Bundeskanzleramt-Verfassungsdienst und im Bundesministerium für Finanzen, und absolvierte das Gerichtsjahr im Sprengel des Oberlandesgerichts Wien. Er publiziert regelmäßig zu steuerrechtlichen Fragen des Verwaltungsrechts mit einem besonderen Schwerpunkt im Unions-, Verfassungs- und Verfahrensrecht. Seine Dissertation war dem EU-Beihilfenverbot in Steuersachen gewidmet.

Publikationsliste: <http://www.wu.ac.at/taxlaw/institute/staff/alumni/sutter/publications>

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

HON.-PROF. HR MAG. DR. GERHARD KURAS

Geboren am 11. 2. 1959 in Wien

1982 – 1985 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im
Verfassungsgerichtshof.

1986 Richteramtsanwärter.

1987 – 1992 Richter des Arbeits -und Sozialgerichtes Wien.

1992 – 1994 Legistik im Bundesministerium für Justiz. Befasst
ua mit der Vorbereitung von „Umsetzungsgesetzen“ aus Anlass
des Beitritts Österreichs zur Europäischen Union.

1995 – 1999 Richter des Oberlandesgerichtes Wien in den Bereichen Arbeits- und
Sozialrecht sowie allgemeines Zivilrecht.

1.10.1999 Oberster Gerichtshof.

Dort nunmehr im 8. und 9. Senat mit Arbeitsrecht, IESG, Konkursrecht und allgemeinen
Zivilrecht befasst.

Seit 2005 zusätzlich Leiter des Evidenzbüros des Obersten Gerichtshofes.

Referent bei Aus- und Fortbildungsveranstaltungen für Richter, Rechtsanwälte,
Führungskräfte und Interessenvertretungen im In- und Ausland.

Stellvertretender Vorsitzender der Datenschutzkommission.

Vorsitzender in der Berufungskommission für Beamte.

2003 – 2008 Vizepäsident 2008-20012 Präsident der IV Kommission der Internationalen
Richtervereinigung.

Berichterstatter für ILO Konferenzen und Konferenzen in der EALCJ.

Vertreter Österreichs im JSB von EUROJUST.

Honorarprofessor an der Universität Wien

Publikationen:

Neben kürzeren Kommentaren , Zusammenfassungen und zahlreichen Skripten sind die
nachstehenden Publikationen hervorzuheben:

Zwischen Finanzamt und Gericht, *ecolex* 1990, 562.

Entscheidungsbesprechung zu 10 ObS 156/88, *ZAS* 1991, 26.

Mehrere Ergänzungslieferungen zur MGA Arbeitsrecht zum Arbeitsverfassungsgesetz und
ASGG.

Bundespflegegeldgesetz – Juristische Aspekte, Gesellschaft der Gutachterärzte, Heft
44/1993, 38.

Verfahrensrechtliche Änderungen im Zusammenhang mit dem EWR-Abkommen, in
Rechtsprechung und europäische Integration, Schriftenreihe des Bundesministeriums für
Justiz 64, 1994, 247.



Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

- Das neue Pflegeleistungssystem, ZAS 1993, 161.
- EWR-Organisation und Auswirkungen auf die juristische Praxis . Aspekte einer EU-Mitgliedschaft, Orac 1994.
- Das Arbeitsverhältnis von der Aufnahme bis zur Beendigung, Manz 1997, einschl 17 Aktualisierungslieferungen.
- Die Zivilprozessordnung aus der Sicht der Richterschaft, in Mayr, 100 Jahre österreichische Zivilprozeßgesetze, 1998, 65.
- Die VO (EWG) 1408/71 in der österreichischen Rechtsprechung, in Pfeil Soziale Sicherheit in Österreich und Europa, 1998, 43.
- Fortbildung im Gemeinschaftsrecht, in Recht sprechen in Europa, Schriftenreihe des Bundesministeriums für Justiz 95,1999, 311.
- Der Sachverständige in der Sozialversicherung - Das gerichtliche Verfahren in Sozialrechtssachen, in Emberger, Das ärztliche Gutachten, 2002, 143 (ebenso Voraufgabe).
- Rechtliche Aspekte der Spielsucht, Kongressband zur 10. forensischen Tagung, Die psychiatrische Begutachtung bei Störungen und Impulskontrolle, 2003.
- Verbot der Diskriminierung wegen des Alters ; Europarechtliches Symposium des Bundesarbeitsgerichtes, RdA 2003 Sonderbeilage, 11.
- Möglichkeiten und Grenzen einzelvertraglicher Gestaltungen im aufrechten Arbeitsverhältnis, ZAS 2003, 100.
- Der „freie“ Dienstvertrag – Anthologie aus einer Schaffensperiode, Festschrift Bauer/Maier/Petrag Beiträge zum Arbeits- und Sozialrecht, 2004, 37.
- Gedanken zum Ausbau des Grundrechtsschutzes: „Justice must not only be done it also must be seen to be done“- Information als Bingschuld des Rechtsstaates, in Aktuelle Fragen des Grundrechtsschutzes, Österreichische Juristenkommission Band 26, 2005, 179.
- Vorabentscheidungsverfahren – Praktische Erfahrungen, in 10 Jahre Anwendung des Gemeinschaftsrechts in Österreich, Schriftenreihe des Bundesministeriums für Justiz 129, 2005, 139.
- Kommentierung des Art 141 EGV gemeinsam mit Kucsko-Stadlmayer, in Mayer (Hrsg) MGA EU- und EG-Vertrag 2006.
- Gemeinschaftswidrigkeit des § 14 Abs. 3 TzBfG, Besprechung der Urteils des EuGH v. 22. 11. 2005 – RS C-144/04 (Mangold) RdA 2007, 169.
- MGA Angestelltengesetz Kommentar §§ 28 bis 34, (2007).
- Bedeutungsänderungen in der Bundesverfassung durch den Rahmen der europäischen „Verfassung“ am Beispiel der Gerichtsbarkeit, in FS Machacek/Matscher.
- Bedeutung der Rechtsprechung zu Betriebspensionen, in Drs (Hrsg), Betriebspensionsrecht (2008), 221.
- Entgeltregelungen in Betriebsvereinbarungen, in Tomandl(Hrsg), Betriebsvereinbarungen (2010), 51.

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

MAG. GEORG BÜRSTMAYR

Geb. 1963 in Wien

1981 – 1989: Studium der Rechts- und Politikwissenschaften in Wien und Berlin

Seit 1993: Beiträge und Kommentare zu Themen des öffentlichen Rechts in Tages- und Wochenzeitungen (Der Standard, Falter u.a.)

Seit 1997: Selbstständiger Rechtsanwalt in Wien, spezialisiert auf Fremden- und Asylrecht, Strafrecht, Verfassungs- und Verwaltungsrecht, Menschenrechts- und Grundrechtsschutz

1998 – 2009: Projektanwalt im „Netzwerk Asylanwalt“

2000 – 2012: Leiter der „Kommission OLG Wien 1“ des Menschenrechtsbeirates im BM.I.

2005: Dr. Bruno Kreisky-Preis für Verdienste um die Menschenrechte

Kandidat der Grünen für die Parlamentswahlen 2013.

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

UNIV.-PROF. DR. GEORG LIENBACHER

Mitglied des Verfassungsgerichtshofes



Tätigkeitsschwerpunkte

- Staatsorganisation und Föderalismus
- Europäische Integration
- Boden- und Umweltrecht
- Verwaltungsverfahrenrecht
- Staatskirchenrecht

Institut für Österr. und Europäisches Öffentliches Recht
Wirtschaftsuniversität Wien
Althanstraße 39
A-1090 Wien
Georg.Lienbacher@wu.ac.at

Beruflicher Werdegang

Matura Missionsprivatgymnasium St. Rupert in Bischofshofen

Studium der Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft und Publizistik

Studien- und Vertragsassistent am Institut für Verfassungs- und Verwaltungsrecht, Univ. Salzburg

Gerichtspraxis am Landesgericht und Bezirksgericht in Salzburg

Universitätsassistent am Institut für Verfassungs- und Verwaltungsrecht der Universität Salzburg

Referent im Bundeskanzleramt-Verfassungsdienst: V/1, V/2 und V/5

Ministersekretär des Vizekanzlers und BM für Föderalismus und Verwaltungsreform

Habilitation für die Fächer: „Verfassungs- und Verwaltungsrecht einschließlich ihrer Bezüge zum Europarecht“ an der Universität Salzburg

Dozent und ao. Univ.-Prof. an der Universität Salzburg

Univ.-Prof. für Öffentliches Recht (Nachfolge o.Univ.-Prof. Dr. Heinz Peter RILL) am Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht an der Wirtschaftsuniversität Wien (seit 2003)

Sektionschef und Leiter des Verfassungsdienstes im Bundeskanzleramt (2005–2010)

Mitglied des Verfassungsgerichtshofes seit 2011; zum ständigen Referenten gewählt

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

Zusätzliche Aufgaben und Funktionen

Seit 1.1.1995 Schriftleiter der Zeitschrift „Journal für Rechtspolitik“

1995 bis 2003 Senatsmitglied und Kuriensprecher, Universität Salzburg

2000 bis 2004 stv. Leiter der Kommission des Menschenrechtsbeirates für OLG Linz

2001 bis 2003 Lehrender an der Fachhochschule Liechtenstein

Seit 1.1.2004 Herausgeber und Schriftleiter der „Zeitschrift für Verwaltung“

Seit 2005 Mitglied des Datenschutzrates

2007/2008 Vorsitzender der Expertengruppe „Staatsreform- und Verwaltungsreform“

2010/2011 Mitglied des Stiftungsrates des ORF

Seit 2010 Vorsitzender der Österreichischen Gesellschaft für Gesetzgebungslehre (ÖGGL)

Mitgliedschaft und Funktionär zahlreicher inländischer und ausländischer wissenschaftlicher Gesellschaften

Autor und Herausgeber zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

DR. MICHAEL SACHS

Derzeit Vorsitzender des Bundesvergabeamtes, von der Bundesregierung zum Vizepräsidenten des neuen Bundesverwaltungsgerichts bestellt.

Nach dem Studium der Rechtswissenschaften Eintritt ins Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie; Büroleiter im Kabinett von Bundesminister Wolfgang Schüssel; danach Bereichsleiter im Präsidium des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit.

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

AO. UNIV.-PROF. DR. DIETER KOLONOVITS M.C.J.



Dieter Kolonovits, ao. Universitätsprofessor für Verfassungs- und Verwaltungsrecht an der Universität Wien; geb 1969; Studium der Rechtswissenschaften in Wien, 1992 Sponsion (Mag. iur), 1993 bis 1995 Doktoratsstudium, 1993/1994 Postgraduate-Studium als Fulbright Stipendiat in den USA, 1994 Graduierung zum Master of Comparative Jurisprudence (M.C.J.) an der NYU (New York University) Law School, 1995 Promotion (Dr. iur.), 1994 bis 1999 Assistent am Institut für Verfassungs- und Verwaltungsrecht, Universität Wien bei O. Univ.-Prof. DDr. Robert Walter, 1999 Habilitation mit der Schrift „Sprachenrecht in Österreich“ und Verleihung der Lehrbefugnis als Universitätsdozent für Verfassungs- und Verwaltungsrecht, 2000 Ernennung zum ao. Universitätsprofessor; 2002 bis 2008: Österreichisches Mitglied des Expertenkomitees des Europarates zur Charta der Regional- und Minderheitensprachen; 2002 bis 2003 Referent im Bundeskanzleramt/Verfassungsdienst; seit 2003 Schriftleiter der Zeitschrift *migralex*, Zeitschrift für Fremden- und Minderheitenrecht (gemeinsam mit Gerhard Muzak), 2004 Aufnahme als Mitglied in die Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer. Forschungs- und Lehrtätigkeit am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Universität Wien. Zahlreiche Publikationen zum Verfassungs- und Verwaltungsrecht einschließlich Europarecht, siehe <http://staatsrecht.univie.ac.at/ao-professoren/kolonovits>

Justizstaat: Chance oder Risiko?

Frühjahrstagung in Haibach/Donau, 30. Mai – 1. Juni 2013

DR. RUPERT WOLFF

(geb. 16.05.1957)

Präsident des Österreichischen Rechtsanwaltskammertages, ÖRAK

A-1010 Wien

Tuchlauben 12

Tel: +43 / 1/ 535 12 75 - 0

E-Mail: wolff@oerak.at



Ausbildung und Berufslaufbahn:

- Universitätsstudium Wien, Dr. jur. 1981
- laurea in giurisprudenza, Universität Padua 1983
- Allgemein zertifizierter Gerichtsdolmetsch für die italienische Sprache
- Zugelassen als avvocato, Mitglied der Anwaltskammer Mailand seit 1999

Dr. Wolff ist seit 1987 als Rechtsanwalt in der Anwaltskanzlei Wolff, Wolff & Wolff, in Salzburg tätig und seit 1996 Mitglied des Ausschusses der Salzburger Rechtsanwaltskammer. Er ist seit 1992 Delegationsmitglied der österreichischen Delegation zum CCBE (Rat der Anwaltschaften der Europäischen Union), war dann Delegationsleiter der österreichischen Delegation zum CCBE. Im Jahre 2001 übte Dr. Wolff die Funktion des Präsident des CCBE aus. Seit 2002 war er Vizepräsident des Österreichischen Rechtsanwaltskammertages (Wiederwahl 2005 und 2008), dessen Präsident er seit 24.09.2011 ist.

Schwerpunkte:

- österreichisch-italienisches Handels- und Gesellschaftsrecht
- Immobilien- und Mietrecht
- Schiedsgerichtsverfahren
- europäisches Gemeinschaftsrecht

Mitgliedschaften:

AIJA (Internationale Vereinigung junger Anwälte), AIGLI (Associazione Internazionale Giuristi di Lingua Italiana), DACH, CONSULEGIS, ABA (American Bar Association), Vereinigung zum Gedankenaustausch deutscher und italienischer Juristen e.V., Deutsch-Nordische Juristenvereinigung DNJV. Träger des großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich

Publikationen und Vorträge:

- Anwaltsblatt
- Rassegna Forense
- The European Legal Forum
- Il Bollettino
- La Rivista del Consiglio